

Was religiöse Kultstätten über das FEMA-Katastrophenhilfeverfahren wissen müssen



FEMA



Die Beantragung eines zinsgünstigen Kredits bei der U.S. Small Business Administration (SBA) ist der erste Schritt

Religiöse Kultstätten gelten als **private gemeinnützige Organisationen, die einen unkritischen, wesentlichen sozialen Dienst anbieten, wie z. B. Gemeinde- und Seniorenzentren**. Diese Kategorie von gemeinnützigen Organisationen muss das Kreditantragsverfahren bei der Small Business Administration (SBA) Disaster Assistance durchlaufen, bevor die FEMA die Berechtigung für das öffentliche Hilfsprogramm der Behörde feststellen kann, das die Ausgaben für Notfallschutzmaßnahmen, die Beseitigung von Trümmern und die Reparatur oder den Wiederaufbau von katastrophengeschädigtem Eigentum erstattet.

Die zinsgünstigen Katastrophenkredite der SBA stellen bis zu 2 Millionen Dollar für beschädigte Immobilien und die Reparatur oder den Ersatz von Eigentum wie Möbeln, Einrichtungsgegenständen und anderem zulässigem Inventar zur Verfügung.

Auch wenn eine religiöse Kultstätte nicht verpflichtet ist, einen Kredit aufzunehmen, wird die öffentliche Unterstützung keine damit verbundenen dauerhaften Arbeiten finanzieren, es sei denn, ein SBA-Kreditantrag wurde abgelehnt oder deckt die Kosten der dauerhaften Arbeiten nicht vollständig ab.

Religiöse Organisationen, die einen „kritischen Dienst“ erbringen, müssen den SBA-Prozess nicht durchlaufen

Gemeinnützige Organisationen, die medizinische und Bildungseinrichtungen betreiben, gelten als „kritische Dienste“. **Diese Kategorie von gemeinnützigen Organisationen kann bei der FEMA einen potenziellen Zuschuss beantragen, ohne sich zuerst an die SBA zu wenden. Dies gilt jedoch nur für Einrichtungen, die „kritische Dienste“ anbieten. Religiöse Kultstätten müssen weiterhin einen SBA-Kredit für beschädigte Einrichtungen beantragen, die „keine kritischen Dienste“ erbringen.**

Reichen Sie Ihre Versicherungsansprüche so schnell wie möglich ein

Nicht alle religiösen Kultstätten verfügen über eine Versicherung, aber diejenigen, die eine haben, müssen einen Nachweis vorlegen. Die FEMA kann von Gesetzes wegen keine Leistungen nochmals bezahlen. Bundeszuschüsse decken möglicherweise nicht versicherte oder unterversicherte Schäden.

Wir empfehlen allen, ihr Eigentum zu dokumentieren und zu versichern und sich mit ihrer Police vertraut zu machen. Nicht alle Versicherungspolizen sind gleich. Deckungssummen, Selbstbehalte und Obergrenzen für Zahlungen können erheblich variieren.

Antragsverfahren

Nachdem eine Katastrophenfeststellung des Bundes bestätigt wurde, überprüfen Sie auf der Website des Katastrophenschutzes Ihres Bundesstaates, ob ein Terminplan für Informationsveranstaltungen für Antragsteller vorliegt, die einen Überblick über das Programm der öffentlichen Hilfe bieten.

Alle religiösen Kultstätten, unabhängig davon, ob sie kritische oder wesentliche soziale Dienste anbieten, **sollten innerhalb von 30 Tagen nach dem Datum der präsidentiellen Feststellung einer Katastrophe einen FEMA-Antrag auf öffentliche Unterstützung über das Grants Portal, ein Online-Tool für das Wiederaufbau-Management, einreichen.** Alle Fragen zum Verfahren beantwortet Ihnen Ihr örtlicher und/oder staatlicher Katastrophenschutzbeauftragter.

Falls berechtigt, koordinieren die FEMA und der Bundesstaat dann ein sogenanntes Recovery Scoping Meeting, um die erstattungsfähigen Schäden zu ermitteln.





Was Sie bereitstellen müssen

- Nachweis der Steuerbefreiung auf Bundes- oder Landesebene oder andere Dokumente, die den Status der Gemeinnützigkeit belegen, wie z. B. Statuten oder Gründungsurkunden.
- Nachweis der Gründung/Charta/Satzung vor der Katastrophe.
- Eine bei der Regierung hinterlegte Data Universal Number Systems-Nummer.
- Belege für die Miete oder das Eigentum an dem Gebäude, Nutzungsnachweis und Versicherungsnachweis.
- Wenn Sie die Berechtigung erteilt bekommen, müssen Sie folgende Unterlagen einreichen: Eine Liste der beschädigten Standorte, Vorher-/Nachher-Bilder und Informationen über (ehemals) vorhandene Bauwerke.

Religiöse Kultstätten: Wie Sie sich vorbereiten

Nationales Hochwasserversicherungsprogramm

Es ist wichtig zu wissen, dass die NFIP die erste Schutzlinie gegen Überschwemmungen ist. **Versicherungspolizen für Hausbesitzer und gewerbliche Immobilien schließen in der Regel eine Hochwasserversicherung aus, aber religiöse Kultstätten können gewerbliche Hochwasserversicherungen über das National Flood Insurance Program (NFIP) oder lokale Versicherungsagenten abschließen, wenn sie Teil einer teilnehmenden Gemeinde sind.** Die NFIP-Website listet alle teilnehmenden Gemeinden auf. Gewerbliche Hochwasserversicherungen übernehmen bis zu 500.000 \$ für beschädigte Gebäude und 500.000 \$ für Hausrat.

Diese Polizen sind sowohl in Gebieten mit hohem als auch mit niedrigem Risiko erhältlich. Es ist wichtig zu wissen, dass eine NFIP-Police mindestens 30 Tage vor einem Ereignis abgeschlossen werden muss, um danach einen Anspruch geltend machen zu können.

Für den Zugriff auf diese Mittel ist keine präsidiale Feststellung einer Katastrophe erforderlich. Die NFIP definiert eine Überschwemmung als allgemeinen und vorübergehenden Zustand der teilweisen oder vollständigen Überflutung von zwei oder mehr Hektar normalerweise trockener Landfläche oder von zwei oder mehr Grundstücken.

Dokumentenbestand

Es ist hilfreich, **im Vorfeld einer Katastrophe eine Liste des Immobilieninventars zu haben.** Dies macht es einfacher, das zu ersetzen, was verloren gegangen ist.

Verbindungen knüpfen

Gemeinsam mit Ihren örtlichen Rettungsdiensten und der Katastrophenschutzbehörde können die örtlichen Katastrophenschutzbeauftragten Informationen über potenzielle Risiken für Ihr Gebiet weitergeben, einschließlich der Frage, ob Ihre Kirche in einem Überschwemmungsgebiet liegt. Die Rettungsdienste können Ihnen bei der Ausarbeitung eines Notfallplans behilflich sein.

Für weitere Informationen besuchen Sie: [fema.gov/faith](https://www.fema.gov/faith)



FEMA